

KOMMENTAR

Visionen für Wien, die Wirklichkeit werden können



VON WK WIEN-PRÄSIDENT
WALTER RUCK

Vor kurzem habe ich eine Unternehmerin getroffen, die mir von ihrer neuesten Geschäftsidee erzählt hat. Ihre Augen haben vor Freude und Energie geleuchtet, als sie mir skizzierte, was sie erreichen will und wieviel besser es dann für ihre Kunden werden würde. Genau diese Freude, Energie und Fähigkeit zu Visionen brauchen wir auch, wenn wir über die Zukunft Wiens reden und nachdenken. Denn Visionen zeigen uns auf, was alles möglich ist - was wir erreichen können, wenn wir hart daran arbeiten, geschickt vorgehen und vielleicht auch ein wenig Glück auf unserer Seite haben.

Doch was sind die Visionen, die uns in Wien weiterbringen? Und zwar relativ rasch, also in den nächsten fünf Jahren?

Aus meiner Sicht ist das ein ganz konkretes Ziel, nämlich Wien zur Weltstadt zu machen. Dazu reicht es nicht, dass die Bevölkerungszahl stetig wächst und der Zwei-Millionen-Marke entgegensteuert. Es braucht deutlich mehr. Zum Beispiel einen Schulunterricht, der den Jugendlichen den Reiz des Unternehmertums vermittelt, damit sich künftig mehr junge Menschen mit einer Geschäftsidee selbstständig machen. Denn in unserer Vision erlebt Wien im Jahr 2020 einen neuen Gründerboom, der auf der Risikobereitschaft, Kreativität und dem Gestaltungswillen von Menschen aufbaut, die bestens ausgebildet sind und von einer unternehmerfreundlichen Stadtverwaltung in ihren Zielen unterstützt werden. Ihnen stehen intelligente Technologien zur Verfügung, die alle Grenzen verschwinden lassen und wie ein Turbo wirken. Für Start-ups wird Wien

zu einem der weltweit führenden Zentren, weil es Know-how am Standort hält, indem es alles bietet, was junge, innovative Unternehmen brauchen. Unsere Stadt wird zum Hotspot, den weder internationale Konzerne in ihrer Standortplanung noch einkaufswillige Touristen auslassen können. Nicht zuletzt sorgen ein schlankes, wachstumsförderndes Abgabensystem und unternehmerisch denkende Mitarbeiter dafür, dass sich hier auch angestammte Betriebe wohl fühlen.

Wir können diese Vision Wirklichkeit werden lassen und Wien bis 2020 zur Weltstadt machen, zur Weltwirtschaftsstadt. Gemeinsam, wenn wir alle an einem Strang ziehen. Am besten, wir starten noch heute mit unserer Reise.

walter.ruck@wkw.at
www.facebook.com/WalterRuck

STANDPUNKT

„Wirtschaftsspuren erleichtern Wirtschaftswege“

Der innerstädtische Verkehrsfluss muss gestärkt werden. Die Politik müsse endlich ein Pilotprojekt Busspuren als Wirtschaftsspuren für das Wiener Straßennetz einrichten, fordert Davor Sertic, neuer Obmann der Sparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Wien.



Foto Wilke

Davor Sertic fordert ein effizienteres Mobilitätsmanagement.

sagt Sertic. Zu betonen sei, dass die Idee der Wirtschaftsspur nicht als Beschränkung oder gar Angriff auf Busspuren oder öffentlichen Verkehr verstanden wird. Wichtig wäre es, knappe Ressourcen in einem das Gemeinwohl fördernden Maß und unter fairer Interessenabwägung zu bewirtschaften.

Weitere Hürden für den Wirtschaftsverkehr

„Die Wiener Transportbetriebe verteilen täglich 120.000 Tonnen Waren innerhalb Wiens und sorgen damit für die flächendeckende und zuverlässige Versorgung der Stadt Wien mit Gütern des täglichen Bedarfs“, betont Davor Sertic, neuer Obmann der Sparte Transport und Verkehr in der WK Wien.

Ein Pilotprojekt zur Schaffung und Evaluierung von Wirtschaftsspuren müsse seitens der Politik endlich umgesetzt werden - bei allem Verständnis für das rasche Vorankommen von Motorrädern, die die Busspur mitbenützen

dürfen: „Ein effizienteres Mobilitätsmanagement muss her. Durch eigene Fahrstreifen für den Wirtschaftsverkehr würden sich die Transportzeiten verkürzen, was sich positiv auf einen niedrigen Spritverbrauch, Stichwort CO₂-Ausstoß, und einen optimierten und reduzierten Fahrzeugbedarf niederschlägt.“

Die Stadt Salzburg habe derartige Sonder-spuren bereits seit längerer Zeit eingerichtet. „Das sollte doch auch in Wien funktionieren, wenn es dem Verkehrsfluss zugute kommt“,

Sorgen bereitet Sertic darüber hinaus die von der Stadt angedachte Verkehrsberuhigung der Ringstraße: „Der Wirtschaftsverkehr - und hier sehe ich Personen- wie Güterbeförderung gleichermaßen betroffen - sieht sich schon jetzt mit massiven Umwegen in der Innenstadt konfrontiert. Weitere Verkehrseinschränkungen am Ring drängen den Verkehr auf andere Verkehrsflächen, was auch dort allgemein zu weiteren Verzögerungen und in jedem Einzelfall zu erhöhten Stress führen wird.“(pe) ■